

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1804-31.12.1804

27. - 31. August 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171174

den er wohl gefasst hatte, und welchen unser Herr mit England zu ihm, durch
seinen Geist, zu seiner Ehrliebe drücklich machen wollte. Daran! traute ich
mit einer Person, von unserer Kirche, von oben dem Geiste mit ihm.

Den 27. August traf ich in wenigen Tagen von Calcutta bei mir, aus fr. Vord.
wies, angesehener Colonel Warren von hier wieder ab, seine Reise nach
auf Madras, und, nach der Regierung, auf Europa zurück zu gehen, und auf seine
Indien zurück zu kommen, wo er solange gedient hat. Er war mir ein sehr werth-
geschätzter Freund, und sehr tüchtiger Officier; nicht bloß, weil er mir sehr
in jeder Hinsicht: sondern, weil ich ihn so lange als einen solchen gekannt habe,
und auch so lange ich kann, für ein gutes Augenzeugen besetzen werde: von
seiner Wertschätzung wir also für einander nicht mehr. Wirgen wir einander bei dem
Herrn dessen sehr!

31. für October nach Collectors, Nathaniel Wheatley, ein adoptirter Sohn eines der
maligen Englischen Residenten, glänzte Nathaniel, kam mit fr. Frau bei mir
an, da sein Herr in Abschieden hier ist, und einige Zeit bei mir aufhalten
wird. Wir nahmen also Hr. Wheatley in unser neues Haus auf, und
schickten ihm Provisionen, da er seinen Wohnort zu Cal-
cutta, Madras, eine große Güte und Freundschaft ist gegen die
Englischen Vorgesetzten; und weil ich wegen H. Kothhoff zu Tanscha
und seinem besondern Verstande sehr sehr dankbar war für seine betreffend
guter Geist, und ihre Gaben und seine mit der Nation, in dem
wir sehr wünschten, daß ein Missionar bei ihnen wäre. O wir müßten
immer der Mangel nachgeschaffter Missionarien fühlen! Der Herr wol-
le uns, helfen und uns Güte senden.

Zu Anfang dieses Monats empfang ich Schreiben von einem Officier,
unserm guten Freund, der Commandant zu Ahmednagar ist, dem Officier
des Orients gegen die Maratten, gegen welche er, unter dem General Wel-
lesley, mitgekämpft hat; da der Chief (Haupt) der Maratten, Scindiah, und
der Kaiser von Berar geschlagen wurden. Die gedruckten Schreiben können
einigemaßen das Glor des Landes zeigen, beyde in der und geistlichen,
"Schrift d'arum": Ich habe sehr von diesem Orte nicht zu werden, das ich
geschaffen und angesehn sehr gerne zu führen. Die Einwohner in diesem Lande
"ist sehr groß, und die Einwohner sind sehr zahl und sehr reich." Das

"einzige was man sieht, sind harte und strobende Mousen, und braune blasse
"so Gefässer, die das Gehirn derjenigen im Güte anzugleichen, die ich nicht
"solchen können, da die Däse, Zehndrücken, Kambu, Scholam, (oben von
"Hirte) mir sehr schwerlich zu bekommen sind, für 1 Rupie 1 1/2 Maass (ein Met
"von Maass) p. Gott wolle mich das bald aus diesem Lande, das ich sehr
"schwerlich verlassen möchte, herausbringen. Denn unter den Einwohnern ist vor-
"der Herr sehr gläubig; sondern sie wissen alle Lüge, Mithöben, Lüge
"und Mörder, die häufigen bringerischen Lüge zu sagen." Er schielte so in die
"und so sieht es unter vielen Millionen Mousen sehr aus, in diesem Welt-
"teile, wo nicht im laiblichen, das im geistlichen. Sie sehen in Vertrauen und
"Gefallen des Todes. Herr, laß dein Erbarmen und stürze mich nicht mehr
"über alle können, daß dein schmerzlicher Mause, du zehrender Gott, Vater,
"Sohn, und heiliger Geist, von allen mich erlause, gesühlet, gerichtet und ge-
"eignet werden, von Ausgang der Dämon bis zu ihrem Niedergang, und mich
"mit dir leben und wohnen lassen mögen!"

1807. September.

Den 1.^{ten} da ich immer Gehörge aus den äußerlich grobsinnigen Leuten der Calcia-
"kaver für aufbewahrt worden; so hat ein Aufseher, da sie vor den Nachbarn
"an die Luft herausgeführt werden, ihnen von der Grobheit zu zeigen, zu-

ist mit Trugungen angeführt worden.

6. Abends um Correspondenz mit einem Madrassischen Advokaten zu führen, der sehr
"nicht mir unangenehm, sondern zuwider mich geschicklich sind. Der Herr hat mir zu-
"lange und oft mit vergessenen Dingen, den fremden und ungeschicklichen; er wollte
"mit mir etwas zuwider sagen und folgen. Diese Unwissen sind der Dank von
"Mousen, die Götter sind, und wenn man, auf der Erde, in Verleumdung, so
"diese hat wollen beschuldigt sein, und Unwissen von ihm abzuwenden. Die oft
"haben ich mit ihm an das Wort sehr gedacht, welches er sagt, da er es absetzt
"im schuldigen Güte zu sagen. Dieser Versuche zur Warnung anderer in gleichem Fal-
"len, um vorläufig zu sagen; denn willst du nicht die besten Beispiele zeigen
"so Form, wie Götter sind, so sind, wenn es mich Mein und Dein, auf
"wird es Gut und Geld, ankommt. Man hat sich über sie nicht geirrt.